

Qualifikationen, daß dieser *ein vorzüglicher Jäger* gewesen sei<sup>237</sup>. Esebeck konnte seine Stellung noch dadurch festigen, daß seine Frau, Karoline von Gayling, Karl Augusts ehemalige Jugendliebe, dessen Mätresse und Oberhofmeisterin der Herzogin wurde<sup>238</sup>. *Sie wurde gar bald die Mittlerin der Gnaden und Gunstbezeugungen, und infolgedessen drängte sich eine stattliche Schar ergebener Hofleute um sie*, stellt Mannlich fest<sup>239</sup>. Über ein Jahrzehnt besetzten Angehörige und Anhänger der Familie Esebeck alle wichtigen Stellungen. Selbst fähigen Leuten, die in den pfalz-zweibrückischen Dienst eintraten, blieb keine andere Möglichkeit, als sich um ihre Gunst zu bemühen<sup>240</sup>.

Es war jedoch nicht nur die Uneinigkeit der Räte, die sich negativ bemerkbar machte, sondern auch der Herzog trug viel dazu bei, die Arbeit der Behörden, insbesondere des Kabinettskollegiums zu komplizieren. Es kostete Mühe, so berichtet der französische Gesandte am Zweibrücker Hof in den ersten Tagen des Jahres 1776 an Vergennes, von Karl II. August die nötigen Unterschriften zu erhalten<sup>241</sup>. Da sich der Herzog nicht um seine Regierungsgeschäfte kümmerte<sup>242</sup>, traten die Beamten Ludwig von Esebeck, Johann Christian Simon – er wurde 1776 mit dem Prädikat „von Hofenfels“ geadelt – und Heinrich Wilhelm von Creuzer sehr stark in den Vordergrund. Die Arbeitskraft des befähigten Johann Christian von Hofenfels<sup>243</sup> kam der pfalz-zweibrückischen Politik schon bald zustatten: Von 1777 bis 1787 bestimmte er den politischen Kurs Pfalz-Zweibrückens. Sein Vorgesetzter, der Minister Ludwig von Esebeck, beteiligte sich kaum an den laufenden Staatsgeschäften, und so geriet Hofenfels schon bald in Gefahr, von der Fülle der Arbeit erdrückt zu werden, zumal es nicht nur schwierige politische, sondern auch finanzielle Angelegenheiten zu regeln gab. Da Hofenfels häufig von Zweibrücken abwesend war, gelang es dem vom Kabinettssekretär zum Geheimen Rat avancierten Heinrich Wilhelm von

---

237 Ebda.

238 Vgl. dazu BAUMANN, Karl August II. von Pfalz-Zweibrücken, S. 54.

239 V. MANNLICH, Lebenserinnerungen, S. 321.

240 Vgl. dazu BAUMANN, Karl August II. von Pfalz-Zweibrücken, S. 54.

241 Vgl. dazu ebda., S. 55.

242 Freiherr vom Stein, der im Sommer 1785 in diplomatischer Mission in Zweibrücken weilte, berichtete: *Er [Karl II. August] bekümmerte sich garnicht um die Geschäfte, welche in großen Verfall geraten waren, und seine Minister von Esebeck und von Hofenfels mußten wohl mehrmals von Zweibrücken nach Karlsberg, zwei gute Posten, fahren, um eine nötige Unterschrift zu erhalten* (zitiert nach BAUMANN, Freiherr vom Stein und Zweibrücken, S. 43).

243 Siehe zu ihm HEIGEL, in ADB 12, S. 557-559; WEIS, in NDB 11, S. 377 f; DERS., Hofenfels und Montgelas. Die wichtigste Arbeit zu Hofenfels ist nach wie vor die von MITTELBERGER, Hofenfels.